

1937

Der Freigabe - Betrag in Höhe von 10 % des ordentlichen Haushalts beläuft sich auf RM 4660.- . Von dieser Summe könnten dann etwa RM 2000.- bis Ende des Rechnungsjahres noch anfallende Bogenhonorare bezahlt werden. Je RM 1000.- könnte man etwa für Reisen und die in diesem Jahre aus Mangel an Mitteln ganz besonders schlecht weggekommene Bibliothek aufwenden. Der Rest stünde wiederum zur völlig freien Verfügung.

Ihre Umzugskosten müssten normalerweise vom Reichsinstitut bestritten werden. Da ordentliche Haushaltsmittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen, müssen sie beim Ministerium gesondert beantragt werden. Hoffentlich macht man uns nun nicht insofern einen Strich durch die Rechnung, als man die restlichen 10% nur unter der Bedingung freigibt, daß davon auch der Umzug bezahlt wird. In diesen Dingen unternehme ich selbstverständlich nichts eigenmächtig, sondern würde es für der Sache am zuträglichsten halten, wenn Sie die darauf bezüglichen Verhandlungen persönlich im Ministerium führen würden.

Sonst wüßte ich für heute nichts Neues zu berichten. Die Arbeiten des Instituts in wissenschaftlicher sowohl wie in verwaltungsmäßiger Hinsicht gehen in allen Stücken ihren gewohnten Gang.

Für die Besprechungen am 1. und 2. Dezember lasse ich einen genauen Kassenauszug vorbereiten. Überschlagsweise läßt sich im Augenblick schon sagen, daß für Reisezwecke noch RM 1500.- zur Verfügung stehen, wenn die restlichen 10% des Etats freigegeben werden. Sollte das nicht der Fall sein, womit aber nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu rechnen ist, so wären immerhin unter Hintansetzung aller minder dringlichen Erfordernisse noch etwa RM 500.- für Reisen freizumachen. Da das Reichsinstitut kein eigenes Kapitel im Reichshaushalt einnimmt, sondern nur einen Untertitel, sind alle Ausgaben des Instituts, abgesehen von den Personalauswendungen, "in sich übertragbar" d. h. : was wir an Ausgaben für Geschäftsbedürfnisse, Inventar, Bücher usw. gegenüber dem veranschlagten Betrag einsparen, können wir ohne weiteres für andere Zwecke, also z. B. für Reisen, zusätzlich verwenden.

In großen Umrissen steht unser Budget für den Rest des Geschäftsjahres etwa folgendermaßen aus: Wir erhalten von der Reichshauptkasse in der Zeit vom Januar bis März 1938 noch rund RM 11000.- ; dazu kommt ein Kasseeinstand, der am 2. Dezember etwa RM 500.- betragen wird. Dem steht ein monatlich laufender Bedarf von RM 2500.- für Gehälter und Stipendien gegenüber, von Januar bis März 1938 also RM 7500.- . Dazu kommt die letzte Rate für die Wiener Diplomata - Abteilung in Höhe von RM 500.- sowie ein sogenannter "gleitender Vorschub" in Höhe von RM 2000.- , der sozusagen das ständige Vermögen des Reichsinstituts ausmacht, aber am Schluß des Rechnungsjahres jeweils als vorhanden nachgewiesen werden muß. Die Passiva betragen also insgesamt RM 10 300.- . Es ergibt sich mithin ein Restbestand von etwa RM 1500.- , der über die laufenden Bedürfnisse hinaus zur Verfügung stehen wird. Davon sind aber RM 500.- im Personalrat und dürfen nur für Hilfspersonal im Büro , Überstunden und dergleichen verwendet werden. Es bleibt also ein Betrag von RM 1000.- zur wirtlich freien Verfügung, von dem, wie bereits dargelegt, die zu RM 500.- für Reisen ausgehen, der Rest aber wohl doch für unvorhergesehene Ausgaben zurückgelegt werden müßte.

Der